

den zum bestimmenden Ereignis unseres Jahrhunderts. Sie haben dem Verlauf der Weltgeschichte ihren Stempel aufgedrückt, ihm das Gepräge gegeben und zeichnen seine weitere Perspektive vor. Darin widerspiegelt sich die Bedeutung dieser historischen Großtat der revolutionären russischen Arbeiterklasse unter Führung der Partei Lenins.

Seit dem Sieg über den deutschen Faschismus, dieser zweiten historischen Befreiungstat des Sowjetvolkes nach der Oktoberrevolution, übt die Sache des Sozialismus und des Friedens einen noch entschiedeneren Einfluß auf die Menschheit aus.

Die Herausbildung des sozialistischen Weltsystems leitete eine neue und höhere Etappe der revolutionären Entwicklung ein. Sie bildete auch die feste Grundlage für die Entwicklung des ersten deutschen Staates der Arbeiter und Bauern. Dabei standen uns von der ersten Stunde an Erfahrungen und Hilfe des Landes Lenins zur Verfügung, entwickelte sich der feste Bruderbund, die Freundschaft zwischen unseren Völkern.

Lehren der Oktoberrevolution Unter Führung ihrer Vorhut, der geeinten Partei der Arbeiterklasse, der SED, nahmen alle gesellschaftlichen Kräfte, darunter auch die vorbeherrschend 30 Jahren gegründete Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft, aktiv am Aufbau der Arbeiter-und-Bauern-Macht teil. Unter steter Beachtung der Lehren der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und der allgemeingültigen Gesetzmäßigkeiten des Sozialismus gelang es in enger Zusammenarbeit mit der Sowjetunion wahrhaft revolutionäre Umgestaltungen in allen Bereichen des politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens durchzuführen.

So ist das Werden unseres sozialistischen Vaterlandes, sein Wachstum zu einem stabilen sozialistischen Staat, ein Ergebnis der brüderlichen Zusammenarbeit, der Freundschaft und des gegenseitigen Beistandes unserer beiden Völker; ja, man kann auch sagen, Zeugnis der Kraft, die dem proletarischen Internationalismus innewohnt.

Zusammenarbeit
entwickelt sich
erfolgreich

Bei ihrem Treffen auf der Krim Ende August 1976 konnten die Generalsekretäre der KPdSU und der SED, die Genossen Leonid Iljitsch Breschnew und Erich Honecker, die Feststellung treffen, daß sich die Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und der DDR erfolgreich entwickelt und durch den am 7. Oktober 1975 abgeschlossenen! neuen Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitiger Beistand weitere gewichtige Impulse erhalten hat.

Aus diesem historischen Vertrag, der auf lange Sicht die Hauptrichtung des Zusammenwirkens unserer Länder festschreibt, ergeben sich zugleich auch erweiterte und neue Aufgaben für das Wirken der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft.

Die Mitglieder der Gesellschaft der DSF haben in den vergangenen 30 Jahren viel getan, um die sozialistische Ideologie zu festigen und, ganz im Sinne des ersten Präsidenten der DDR, Genossen Wilhelm Pieck der zugleich Ehrenvorsitzender der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft war, „die deutsch-sowjetische Freundschaft zur Herzenssache aller Werktätigen unserer Republik zu machen“.

4 Der IX. Parteitag der SED belegt, was gerade in der Zeit der Vorbereitung des 60. Jubiläums des Roten Oktober seine kontinuierliche Fortsetzung finden wird, daß die Worte von Wilhelm Pieck inzwischen